



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Jesuiten-Orden nach seiner Verfassung und Doctrin, Wirksamkeit und Geschichte

Huber, Johannes

Berlin, 1873

die Philosophie;

urn:nbn:de:hbz:466:1-12653

cultivirt. Zu diesem Zwecke werden die Regeln der Rhetorik hauptsächlich nach Cicero und Aristoteles und, falls es nützlich erscheint, auch des Letzteren Poetik vorgetragen. Der Styl muß aus Cicero gebildet werden. Endlich wird auch, entsprechend der Fassungskraft der Schüler, aus der Geschichte und den Sitten der Völker, aus der Autorität der Schriftsteller und aus aller Lehre vorgetragen. — Die Vorlesungen in dieser Klasse sind doppelt, die eine bezieht sich auf die Kunst, worin die Regeln, die andere auf den Styl, worin die Reden erklärt werden. „Die griechische Vorlesung, ob über Redner, Historiker oder Dichter, gehe nur auf die Alten und die Classiker, auf Demosthenes, Platon, Thukydides, Homer, Hesiod, Pindar und Andere, unter welche übrigens auch Gregor von Nazianz, Basilius und Chrysostomus zu setzen sind.“

Selbstverständlich wurde auch in den beiden oberen Klassen Unterricht in der christlichen Religion gegeben und zwar nach des Canisius Summa doctrinae christianae, während man in der Klasse der Grammatik nur einen Auszug aus derselben vortrug. Merkwürdiger Weise aber scheint darauf im Ganzen doch nur wenig Zeit verwendet worden zu sein, wenigstens aus der neuesten Zeit theilt ein genauer Kenner des jesuitischen Unterrichtswesens mit, daß wöchentlich nur einmal, nämlich am Freitag, christliche Lehre, und da auch nicht einmal eine Stunde lang, tradirt und am Samstage noch eine halbe Stunde lang das lateinische oder griechische Evangelium explicirt werde. *) Dafür aber durchdrang und überwucherte die Religionsübung die ganze Pädagogik der Jesuiten.

Die Scholastiker des Ordens mußten zwei Jahre lang in der Rhetorik bleiben.

Auf diese niederen Studien folgen die höheren und zwar beginnen dieselben mit der Philosophie. Der Cursus der Philo-

*) Lehr- und Erziehungsplan der Societät Jesu, Landshut 1833, I, 59.

sophie dauert für die Scholastiker drei Jahre lang und zerfällt in folgende Disciplinen: Erstens in die Philosophie im engeren Sinn, welche im Anschluß an Aristoteles gelehrt wird und aus welcher im ersten Jahre die Logik, im zweiten die acht Bücher der Physik, die Bücher de coelo und das erste Buch de generatione und im dritten das zweite Buch de generatione, die Bücher de anima und die Metaphysik vorgetragen werden. Zweitens in die Moralphilosophie, die wieder auf Grund der aristotelischen Ethik tradirt wird, und endlich drittens in die Mathematik. Bezüglich dieser Disciplin wird vorgeschrieben: Der Professor erkläre in der Schule ungefähr die Elemente des Euklid; wobei er, nachdem er zwei Monate dabei verweilte, etwas aus der Geographie oder Sphäre oder von dem, was gerne gehört wird, hinzufüge, und das neben dem Euklid.

Alle Kandidaten der Philosophie sollen auch im zweiten Jahr eine mathematische Vorlesung hören. *)

Der Gipfel der Wissenschaft ist nun die Theologie, die einen Cursum von vier Jahren umfaßt und in die Disciplin der heiligen Schrift mit dem Hebräischen, der scholastischen Theologie (die Summe des heiligen Thomas, auch den Magister der Sentenzen enthaltend) und der Gewissensfälle (Casuistik) sich gliedert. Zwei bis drei Professoren wurden Anfangs für den Vortrag derselben ausreichend gehalten.

Die Vorlesung über die heilige Schrift dauert zwei Jahre und soll im zweiten und dritten Jahr, dabei hebräisch wenigstens ein Jahr lang, gehört werden. Als wünschenswerth wird es bezeichnet, daß der Professor des Hebräischen auch der griechischen, chaldäischen und syrischen Sprache kundig ist; Chaldäisch, Arabisch und Indisch sollen nach Bedürfniß gelehrt werden. **) Die Vorlesung der scholastischen Theologie währt vier Jahre lang und

*) Regul. Provinc. §. 20, Inst. II, 173.

**) Const. IV, c. 12, §. 2, Inst. I, 395.